

ENDBERICHT



Foto: J. Keilbach

Die Wildkatze im Biosphärenpark Wienerwald: Bestandserhebung mit Hilfe von Lockstöcken

Projektträger:  **ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

Projektpartner:  **Lebensregion**
Biosphärenpark
Wienerwald

 **natur
schutz
bund**

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.




lebensministerium.at

Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 (M 323)

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Ausgangssituation.....	5
3. Projektinhalt	6
3.1. Niederösterreich im Fokus der Wildkatzenforschung	6
3.2. Wildkatzenauglicher Lebensraum.....	6
3.3. Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenpark Wienerwald.....	7
4. Ziele des Projektes.....	8
5. Methodik	8
5.1. Die Erhebung des Wildkatzenbestands mittels Lockstock-Methode	8
5.2. Untersuchungsgebiete	9
6. Maßnahmen im Rahmen des Projektes	10
6.1. Untersuchungsgebiete und Lockstockpositionen:	11
6.2. Abwicklung der Lockstockbetreuung vor Ort	11
6.3. Untersuchung der Haarproben	11
6.4. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse	11
6.5. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit dem Land NÖ.....	11
6.6. Projektmanagement	11
7. Ergebnisse	12
7.1. Untersuchte Gebiete	12
7.2. Anwendung der Lockstock-Methode	12
7.3. Genetische Analyse der Haarproben.....	12
7.4. Abgleich mit dem „Aktionsplan Wildkatze“	13
7.4.1. Bestandserhebung und Monitoring	13
7.4.2. Kommunikation	14
7.4.3. Verbesserung des Lebensraums	14
7.4.4. Bestandsstützung	14
7.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
7.6. Projektmanagement	15
8. Zielerreichung und Interpretation der Ergebnisse.....	15
9. Zeitplan und Umsetzung	16
10. Kostenübersicht.....	20

Projektträger: Österreichische Bundesforste AG

Projektpartner: | **natur-schutzbund** | Österreich
Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Kontakt:

Dipl.-Biol. Martina Keilbach

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG

Forstbetrieb Wienerwald

Pummergeasse 10-12 | 3002 Purkersdorf

T +43 2231 63341 | DW 7174 | F DW 7109 | M +43 664 618 89 97

martina.keilbach@bundesforste.at

www.bundesforste.at/biosphaerenpark

Im vorliegenden Endbericht ist die männliche Form in Vertretung für beide Geschlechter gewählt, um die bessere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten.

1. Einleitung

Die Wildkatze ist eine der seltensten heimischen Säugetierarten. Ursprünglich im Großteil Europas beheimatet, gibt es heute nur noch zersplitterte Restvorkommen. Auch in Österreich war die Europäische Wildkatze früher über weite Teile (OÖ, NÖ, Burgenland, Steiermark, Kärnten) verbreitet, verschwand jedoch Mitte des letzten Jahrhunderts aus den heimischen Wäldern. Wie Nachweise aus dem Nationalpark Thayatal, dem Burgenland, der Steiermark und Kärnten beweisen, kehrt die Wildkatze aber langsam wieder nach Österreich zurück. Man weiß jedoch sehr wenig über die Präsenz der kleinen Jägerin in Österreich, weil bislang umfangreiche Bestandserhebungen fehlen. Um Wildkatzen sicher nachzuweisen zu können, sind Freilandserhebungen mit Hilfe von Lockstöcken notwendig. Aus Haarproben lassen sich Rückschlüsse auf Bestand und Verbreitung der scheuen Tiere ziehen. Diese Daten bieten die Basis für ein Schutzprogramm, das aufgrund der hohen Schutzwürdigkeit der Wildkatze (Status Rote Liste: Regional ausgestorben oder verschollen, FFH-Richtlinie Anhang IV, Berner Konvention Anhang II) erforderlich ist und dessen Eckpunkte bereits im Aktionsplan zum Schutz der Wildkatze in Österreich beschrieben wurden (Slotta-Bachmayr et al. 2012).

Eine erste Analyse der Lebensraumverfügbarkeit für die Wildkatze in Österreich zeigte, dass die Tiere ausreichend Waldgebiete in klimatischen Gunstlagen mit entsprechend geringer Schneelage und Größe vorfinden (FRIEMBICHLER 2009). Die Wildkatze fühlt sich dabei besonders in naturnahen Laub- oder Mischwäldern wohl, die einen hohen Totholzanteil, Lichtungen, Waldwiesen, Gewässer und reich strukturierte Waldränder aufweisen. Bevorzugt genutzt werden alte Laub- und Eichenwälder, wie sie in Niederösterreich vorkommen. Langfristig ist die Etablierung einer Wildkatzenpopulation aber nur durch ein großflächiges Netz geeigneter Waldbiotope zu erreichen.

Mögliche Vorkommen der Europäischen Wildkatze erstrecken sich – klimatisch bedingt – vorrangig auf die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten. Aus diesen Bundesländern liegen auch sichere Wildkatzennachweise aus den letzten Jahren vor. Mehrere unterschiedliche Individuen konnten bis dato allerdings nur im Nationalpark Thayatal genetisch nachgewiesen werden. Diese Nachweise deuten daher auf die Existenz einer bisher unbekanntes Population zumindest im Umfeld des Nationalparks hin. Um die Existenz einer solchen Population nachweisen bzw. den Status der Wildkatze in Niederösterreich darstellen zu können, bedarf es jedoch weiterer Erhebungen in potenziellen Wildkatzenhabitaten.

Mittlerweile ist es gelungen, weitere Wildkatzen in der Wachau, im Nationalpark Thayatal und zur Überraschung der österreichischen Wildkatzenexperten auch in Tirol nachzuweisen. Auch in Deutschland konnte sich die Wildkatze weiter ausbreiten, inzwischen liegen mehrere Nachweise aus Bayern vor.

Wenn sich bestätigen sollte, dass die Wildkatze langsam aber sicher in ihre alte Heimat zurückkehrt, ist es wichtig, dass sie zum einen geeigneten Lebensraum vorfindet und zum anderen auf eine entsprechend aufgeklärte Bevölkerung trifft.

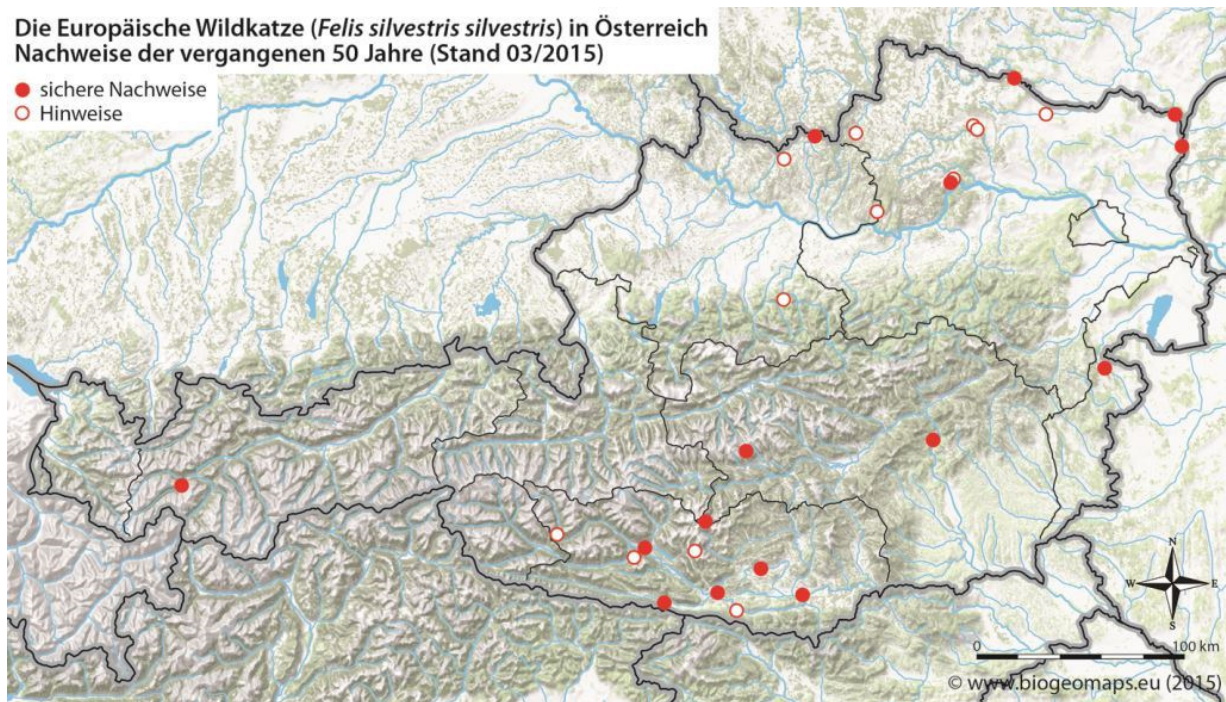


Abbildung 1: aktuelle Übersichtskarte zu Wildkatzenachweisen von Peter Gerngross (Biogeomaps)

In der oben genannten Habitatanalyse wird die gute Eignung des Biosphärenparks Wienerwald als potenzieller Wildkatzenlebensraum hervorgehoben. Diese Region kann durch die ausgedehnten Waldflächen und die enge Verzahnung mit der Kulturlandschaft eine Brückenfunktion zwischen dem bekannten Wildkatzenvorkommen im NP Thayatal und den südlichen Bereichen Niederösterreichs bis ins Burgenland übernehmen. Durch gezielte Managementmaßnahmen könnte ein Lebensraumverbund für die Wildkatze als Schirmart für viele Waldarten geschaffen werden (siehe dazu LIFE-Projekt http://www.bund.net/themen_und_projekte/wildkatze_netze_des_lebens/).

Aufgrund der erwähnten Habitatanalyse und mehrerer Hinweise wurde in den ÖBf-Forstrevieren Breitenfurt und Pressbaum im Biosphärenpark Wienerwald sowie im (außerhalb des Biosphärenparks gelegenen) ÖBf-Forstrevier Pernitz ein Vorkommen der Wildkatze vermutet. Dem Revierleiter des ÖBf-Forstreviers Pernitz gelang 2008 ein Fotohinweis aus dem oberen Piestingtal.

Die Bestandserhebung im Biosphärenpark Wienerwald mittels Lockstockmethode sollte dazu beitragen, den Wissensstand über den Status der Wildkatze in Niederösterreich zu verbessern. Parallel dazu wurde die Wildkatze in der Öffentlichkeit als Leitart für gut vernetzte, naturnahe Wälder kommuniziert. Diese Bestandserhebung samt begleitender Öffentlichkeitsarbeit war ein wichtiger Grundstein für den Schutz der Wildkatze, auf den aufbauend nun weitere, konkrete Maßnahmen geplant werden.

2. Ausgangssituation

Basierend auf einer **österreichweiten Habitatstudie** (FRIEMBICHLER, 2010) wurde ein **Aktionsplan zum Schutz der Wildkatze in Österreich** formuliert (SLOTTA-BACHMAYR et al. 2012). Darin ist die aktuelle Situation der Wildkatze sowohl in Österreich als auch in den Nachbarstaaten beschrieben und es sind Ziele und Maßnahmen zur Sicherung des Wildkatzenbestands in Österreich aufgelistet.

Ausgangspunkt für den Aktionsplan waren eine vom Naturschutzbund organisierte **Expertentagung** in Wels und die Gründung der **Koordinations- und Meldestelle Wildkatze** (beim Naturschutzbund Österreich) sowie der **Plattform Wildkatze**. Diese ist ein Zusammenschluss von Experten aus Naturschutzbund, Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände, NP Thayatal, Tiergarten Wels, Alpenzoo Innsbruck-Tirol, NHM Wien, ÖBf AG und Einzelpersonen. Die Projektleiterin Dipl.-Biol. Martina Keilbach wurde 2013 als ÖBf-Expertin in die Plattform Wildkatze aufgenommen.

Um weitere Informationen über Wildkatzenvorkommen zu erhalten, wurde im Rahmen der Koordinations- und Meldestelle 2009/2010 ein **Fragebogen samt Infoblatt in den österreichischen Jagd- und Forstzeitschriften** sowie auf einschlägigen Websites veröffentlicht. Diese Unterlagen wurden (gemeinsam mit Rücksendekuverts für Haarproben) an **ASFİNAG-Autobahn- und Straßenmeistereien** in Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Kärnten und Steiermark verschickt und auf der ÖBf-Homepage verlinkt.

Alle eingehenden Wildkatzenhinweise werden durch die Koordinations- und Meldestelle gesammelt, überprüft, kategorisiert und in einer **Wildkatzen Datenbank** archiviert. 2010 wurde das Wildkatzenschutzprojekt in die Kampagne **vielfaltleben** integriert und in deren Rahmen der **Aktionsplan Wildkatze** erstellt. Laufend wurden und werden **Artikel** bzw. **Fernsehbeiträge** in verschiedenen Medien publiziert. Ein **Wildkatzenfolder** wurde herausgegeben und eine eigene **Homepage** <http://www.wildkatze-in-oesterreich.at> in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal und der Koordinations- und Meldestelle Wildkatze erstellt. Außerdem gaben die ÖBf und der Naturschutzbund Österreich im Jahr 2011 die **Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“** zur wildkatzenfreundlichen **Waldgestaltung** heraus, die im Rahmen des Projekts nun überarbeitet wurde und in zweiter Auflage veröffentlicht wird.

Seit 1955 gibt es aus Österreich über **280 Wildkatzenmeldungen** (Stand April 2015), in erster Linie Sichtbeobachtungen. Erfreulicherweise sind 25 davon C1- Nachweise (7 vor 2000 und 18 nach 2000). Damit haben sich die Nachweise im Laufe der letzten 3-4 Jahre mehr als verdoppelt!

Die Projektpartner Naturschutzbund Österreich und ÖBf engagierten sich bereits vor Erhalt der Förderzusage für die Wildkatze durch eine Infoveranstaltung im Sept. 2012 in Gutenstein. Die Projektleiterin nahm 2012 an einer Wildkatzentagung in Jena teil.

3. Projektinhalt

3.1. Niederösterreich im Fokus der Wildkatzenforschung

Wie im „Aktionsplan Wildkatze“ (SLOTTA-BACHMAYR et al. 2012) angeführt, ist eine aktuelle Bestandserhebung die Basis aller weiteren Schutzbemühungen. Erst dann kann über weitere Schutzmaßnahmen nachgedacht werden.

In Niederösterreich wird das österreichische Hauptverbreitungsgebiet für die Wildkatze vermutet. So liegen ca. 1/3 aller geeigneten Wildkatzenhabitats in Niederösterreich. Weiters wurde die Wildkatze im Nationalpark Thayatal seit 2007 mehrmals nachgewiesen und es gibt auch aus anderen Teilen Niederösterreichs Hinweise auf ein Vorkommen dieser Art (Weinviertel, Waldviertel, Allentsteig, Piestingtal und Bad Großpertholz). Daher ist die intensivere Bestandserhebung mittels Lockstockmethode in Niederösterreich besonders sinnvoll.

3.2. Wildkatzenauglicher Lebensraum

Die Wildkatze selbst nutzt verschiedenste Lebensraumelemente. Angefangen bei **strukturreichen Laubmischwäldern mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz** über felsige Strukturen und Gewässerränder bis hin zu extensiv genutzten Waldrändern und Waldwiesen. Nicht nur das Vorkommen der einzelnen Strukturtypen macht einen Lebensraum für die Wildkatze so geeignet, sondern in erster Linie der Verbund aus den verschiedenen Bereichen. Der Biosphärenpark Wienerwald zeichnet sich genau durch diese hohe Diversität von Lebensraumelementen aus. Wälder und Wiesen bilden ein abwechslungsreiches Landschaftsmosaik.

Die einzelnen Lebensraumelemente der Wildkatze spielen auch für andere gefährdete Arten eine wichtige Rolle. So ist z.B. jede vierte Käferart Mitteleuropas auf Totholz angewiesen. Die Larven von Arten, wie Hirschkäfer, Eremit, die verschiedenen Bockkäfer sowie der Feuerkäfer brauchen abgestorbene Bäume für ihre Entwicklung. Auch verschiedene Diptera, Mauer- und Holzbienen ziehen Nutzen aus naturnahen Wäldern mit einem hohen Totholzanteil. Vogelarten, wie Weißrückenspecht, Haselhuhn, Raufußkauz, Sperlingskauz oder Hohltaube leben in Waldstrukturen, die sich mit den Habitatansprüchen der Wildkatze decken. Höhlen in alten oder toten Bäumen dienen Fledermausarten wie dem Großem Abendsegler, der Bechsteinfledermaus, dem Braunen Langohr und der Fransenfledermaus als Sommer- und Winterquartier. Verschiedene Amphibien und Reptilien suchen liegendes Totholz als Tagesversteck oder zum Überwintern auf. **Insgesamt ist rund ein Fünftel aller Lebewesen im Wald auf abgestorbene Bäume oder vermoderndes Holz angewiesen.**

Darüber hinaus ist für viele Arten der Verbund aus den verschiedenen Lebensraumtypen von großer Bedeutung. Während z.B. Rothirsch, Braunbär oder Luchs den Verbund von Lebensräumen im Umkreis von mehreren 100 km² anzeigen, indiziert die Wildkatze den Verbund im Bereich von mehreren 100 ha. Deshalb ist die Wildkatze gut geeignet, um nicht nur das Vorkommen von wichtigen Waldstrukturen und extensiven Offenlandbereichen anzuzeigen, sondern auch den Verbund der Lebensräume in einem mittleren Maßstab. In Deutschland wurde die charismatische Wildkatze daher bereits als

Galionsfigur und Leitart für die Vernetzung von naturnahen Wäldern mit großem Erfolg eingesetzt.

Niederösterreich hat gemäß dem „Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich“ eine besondere Verantwortung für den Schutz wärmeliebender Eichenwälder. Ein weiteres großes Ziel im Rahmen des Artenschutzkonzepts ist die Erhaltung von Alt- und Totholz. Besonders bei den wärmeliebenden Eichenwäldern Niederösterreichs mit ihrem großen Altholz- und Totholzanteil treffen viele Voraussetzungen für Wildkatzenlebensräume zu. Insbesondere in den Kernzonen des Biosphärenpark Wienerwald, die ca. 5 % seiner Gesamtfläche von über 105.000 ha ausmachen, entstehen durch die hohen Totholz mengen ideale Rückzugsmöglichkeiten für die scheue Wildkatze.

3.3. Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenpark Wienerwald

Mit dem vorliegenden Projekt wurde versucht, mittels Lockstock-Monitoring den Nachweis eines Wildkatzenvorkommens im Biosphärenpark Wienerwald zu erbringen. Die Wildkatze wurde zwar im „Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich“ nicht unter die Schutzgutgruppe „Säugetiere“ gereiht bzw. wurde sie keinem relevanten Handlungsfeld zugeteilt. Aber sie gilt für die im Schutzkonzept des Landes NÖ erwähnten Tier- und Pflanzenarten als attraktive Schirmart im Wald. Der Schutz der Wildkatze geht Hand in Hand mit dem Schutz von totholzbewohnenden Tier- bzw. Pflanzenarten strukturierter Mischwälder und auch Eichenwälder. Ein Vorkommen der Wildkatze wertet einzelne Flächen zusätzlich auf.

Parallel zum Monitoring wurde großer Wert auf Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auf die Einbindung der Jägerschaft gelegt. Aber auch Waldbesitzer und -bewirtschafter sollen ebenso wie Landwirte Zugang zu Informationen über eine wildkatzenfreundliche Lebensraumgestaltung erlangen können, da diese eine Schlüsselrolle für die mögliche Wiederbesiedlung des Wienerwalds durch die Wildkatze spielen.

**EINLADUNG
ZUM
INFORMATIONSABEND WILDKATZE**

DATUM Donnerstag, 3. April 2014, 19:00–21:00 Uhr

ORT Österreichische Bundesforste, Unternehmensleitung
Pummergasse 10-12, 3002 Purkersdorf

19:00 Begrüßung
Dr. Alexandra Wieshaider, ÖBf

19:10 Der Biosphärenpark Wienerwald, Partner im Wildkatzenprojekt
Mag. Hermine Hackl, Biosphärenpark-Direktorin

19:20 Zur aktuellen Situation der Wildkatze in Österreich
Mag. Sarah Friembichler, MSc, Naturschutzbund Österreich

19:35 Auf der Suche nach der Wildkatze
Dr. Leo Slotta-Bachmayr

19:50 Die scheue Wildkatze im Rampenlicht der Öffentlichkeit
Christian Übl, Nationalpark Thaya

20:05 Die Wildkatze im Biosphärenpark Wienerwald?
Dipl.-Biol. Martina Keilbach, ÖBf

20:20 Diskussion

21:00 Ende der Veranstaltung

ANMELDUNG martina.keilbach@bundesforste.at / Tel. 02231/63341-7174
Anmeldeschluss: Montag, 31.03.2014 - Eintritt frei

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE | Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald | Naturschutz bund | Europäische Union | Nationalparkverwaltung Thaya

Abbildung 2: Einladungsplakat

4. Ziele des Projektes

Ziel des vorliegenden Projektes war es, Bestand und Verbreitung der Wildkatze im Biosphärenpark Wienerwald zu erheben, um dadurch

- Aussagen über den aktuellen Wildkatzenbestand im BSPWW treffen zu können,
- eine Bewertung einzelner Waldbiotope vornehmen zu können,
- Entscheidungen über weitere Schutzmaßnahmen für die Wildkatze treffen zu können.

Das vorliegende Projekt will einen **Beitrag zu den Schutzbemühungen** für die Wildkatze in Österreich leisten. Auch in anderen Teilen Niederösterreichs sowie in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Burgenland gibt es Hinweise bzw. gesicherte Nachweise. Dort sind ähnliche Projekte geplant bzw. bereits in der Umsetzungsphase, die in weiterer Folge Aussagen über die Bestandssituation im gesamten Bundesgebiet ermöglichen sollen.

5. Methodik

5.1. Die Erhebung des Wildkatzenbestands mittels Lockstock-Methode

Die Unterscheidung von Europäischen Wildkatzen und wildfarbenen Hauskatzen anhand der Fellfärbung und anderer morphologischer Kriterien ist selbst für Experten nicht einfach (KRÜGER, 2009). Sichtbeobachtungen von Wildkatzen können daher nur als Hinweise und nicht als Nachweise gewertet werden. Um Sicherheit über Verbreitung und Populationsgröße der Europäischen Wildkatze in Österreich zu erlangen, sind daher Gewebe- und Haarproben nötig, die genetisch untersucht werden. Diese Proben haben außerdem den Vorteil, dass nicht nur die Art, sondern auch Geschlecht und Individuum bestimmt werden können. Die sogenannte Lockstockmethode zum Sammeln solcher Proben wurde bereits in zahlreichen internationalen Wildkatzen-Schutzprojekten erprobt sowie bei allen Wildkatzenerhebungen der vergangenen 10 Jahre in Österreich angewandt.

Die **Lockstockmethode** ist ein etabliertes System zum Sammeln von Haarproben (LONG et al. 2008). Dazu werden sägeraue Holzpflocke in die Erde geschlagen und mit Baldrian besprüht. Die Katzen reiben sich daran und hinterlassen dabei Haare samt Haarfollikelzellen. Diese können abgesammelt und anschließend genetisch analysiert werden. Zusätzlich können die Lockstöcke noch mit einer Kamerafalle kombiniert werden, um weitere Hinweise auf Wildkatzen zu erhalten. Voraussetzungen für einen effizienten Einsatz dieser Methode sind einerseits die optimale Auswahl der Lockstockpositionen und andererseits eine professionelle Betreuung durch geschulte Personen.



Abbildung 3: Lockstock und Fotofalle

5.2. Untersuchungsgebiete

Anhand der vorliegenden Wildkatzenhinweise und der GIS-basierten Habitatstudie wurden für den Wienerwald zwei Gebiete als potenzielle „Lockstockflächen“ ausgewählt. Im Zeitraum Winter 2013/2014 wurden auf diesen Flächen Lockstöcke aufgestellt und betreut.

Bereits während der Planungsphase wurde ersichtlich, dass es aufgrund der geographischen Gegebenheiten sinnvoller wäre, nicht nur in den beiden zunächst in Betracht gezogenen Gebieten zu suchen, sondern das Monitoring auf weitere Flächen im Biosphärenpark Wienerwald auszuweiten. Denn einerseits sind die beiden ÖBf-Reviere Breitenfurt und Pressbaum relativ dicht besiedelt und von Verkehrswegen zerschnitten, zum anderen wurde vermutet, dass eventuell zuwandernde Wildkatzen eher in den Randlagen des Wienerwaldes zu finden sein würden. Daher wurde die Suche auf insgesamt acht ÖBf-Reviere im Biosphärenpark Wienerwald ausgeweitet:

- FR 3 – Stadlhütte
- FR 4 – Ried
- FR 5 – Pressbaum
- FR 6 – Klausen
- FR 7 – Schöpflgitter
- FR 8 – Alland
- FR 9 – Breitenfurt
- FR 10 – Hinterbrühl

 Forstrevier Kierling Revierleiter Günther Reiningner Mobil (0664) 524 65 38 guenther.reiningner@bundesforste.at	 Forstrevier Weidlingbach Revierleiter Michael Nemeth Mobil (0664) 819 76 29 michael.nemeth@bundesforste.at
 Forstrevier Stadlhütte Revierleiter Friedrich Holzinger Mobil (0664) 526 35 01 friedrich.holzinger@bundesforste.at	 Forstrevier Ried Revierleiter Gerhard Schmid Mobil (0664) 524 65 78 gerhard.schmid@bundesforste.at
 Forstrevier Pressbaum Revierleiter Franz Gruber Mobil (0664) 526 53 55 franz.gruber@bundesforste.at	 Forstrevier Klausen Revierleiter Friedrich Silberbauer Mobil (0664) 950 93 27 friedrich.silberbauer@bundesforste.at
 Forstrevier Schöpflgitter Revierleiter Christian Schlosser Mobil (0664) 950 93 25 christian.schlosser@bundesforste.at	 Forstrevier Alland Revierleiter Andreas Müller Mobil (0664) 618 92 41 andreas.mueller@bundesforste.at
 Forstrevier Breitenfurt Revierleiter Joachim Graf Mobil (0664) 951 33 78 joachim.graf@bundesforste.at	 Forstrevier Hinterbrühl Revierleiter Josef Prenner Mobil (0664) 950 93 28 josef.prenner@bundesforste.at
 Forstrevier Haselbach Revierleiter Michael Neudecker Mobil (0664) 950 93 23 michael.neudecker@bundesforste.at	

Abbildung 4: ÖBf-Forstbetrieb Wienerwald im Biosphärenpark Wienerwald

Insgesamt wurden im Gebiet des Biosphärenpark Wienerwald 26 Lockstöcke aufgestellt.

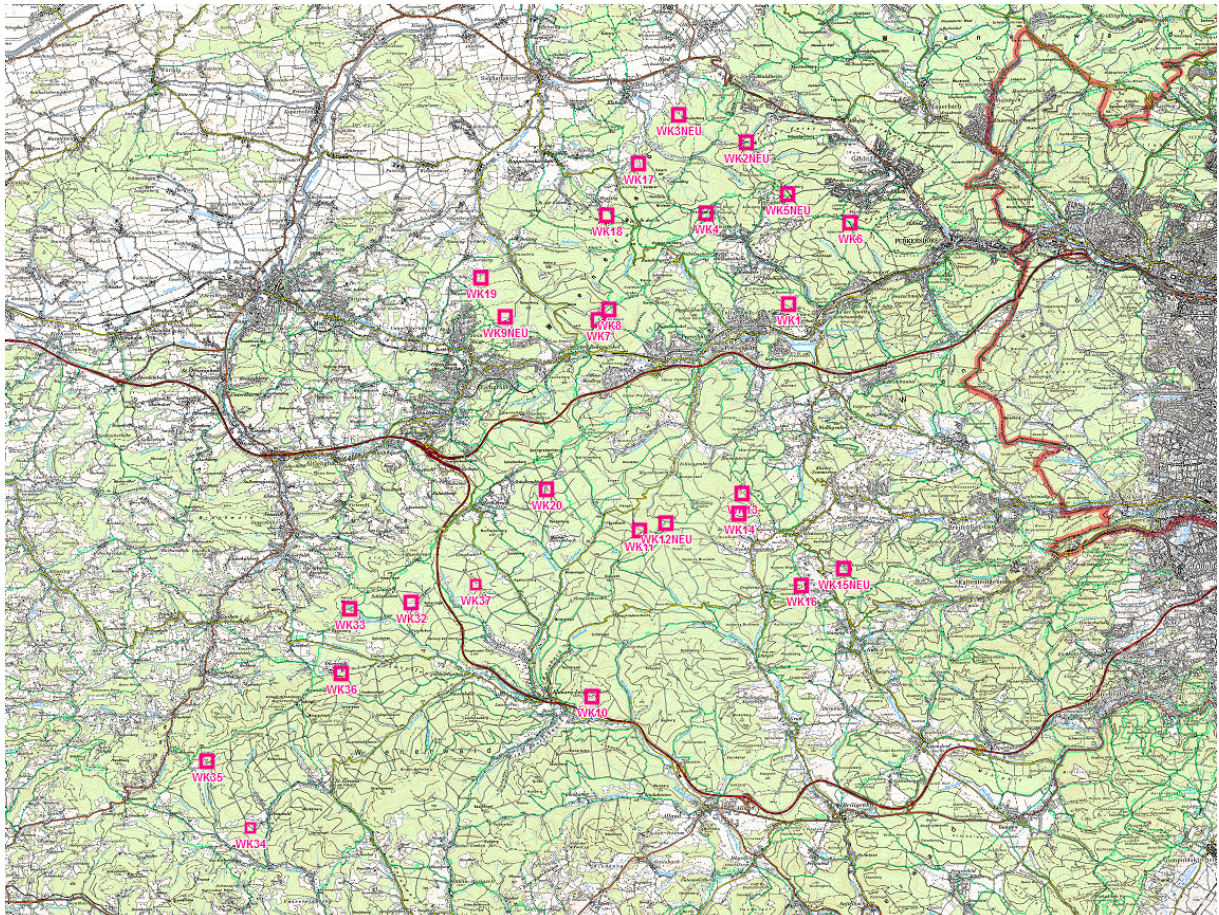


Abbildung 5: Lockstockpositionen beim Wildkatzen-Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald

Zusätzlich zu den Flächen im Biosphärenpark wurden im Rahmen einer freiwilligen Erweiterung auf eigene Kosten der ÖBf AG weitere potenzielle Wildkatzenhabitate abgesucht. Dies geschah als sinnvolle Ergänzung, da die zusätzlichen Flächen (im Gebiet um Pernitz und im Rosalia-Gebirge) besonders nah an Flächen mit Wildkatzenhinweisen bzw. Nachweisen jüngerer Datums liegen. Die daraus resultierenden Kosten sind nicht Bestandteil des Förderantrags.

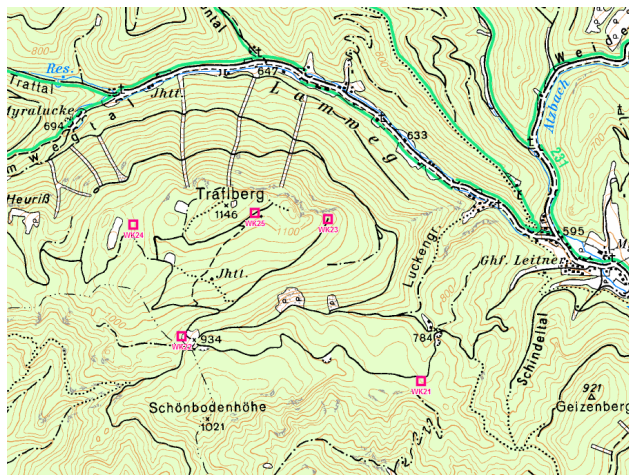


Abbildung 7: Lockstockpositionen bei Pernitz

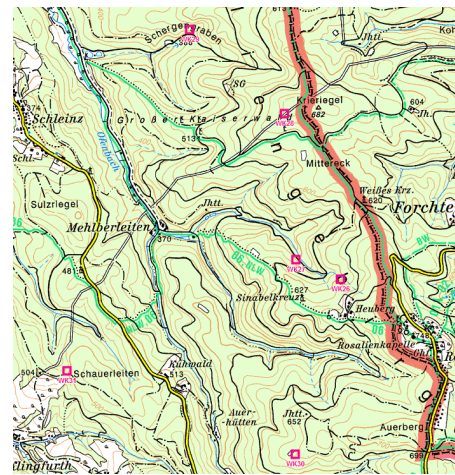


Abbildung 6: Lockstockpositionen im Rosalia-Gebirge

6. Maßnahmen im Rahmen des Projektes

6.1. *Untersuchungsgebiete und Lockstockpositionen:*

Basis für die Auswahl der Untersuchungsgebiete waren sichere Wildkatzenachweise wie auch vielversprechende Hinweise, die Ergebnisse der Habitatstudie und ein Schweizer Konzept zur Auswahl von Lockstockpositionen. Die Dokumentation der Lockstockpositionen erfolgte mit GPS. Bei einem Teil der Lockstöcke kamen Fotofallen zum Einsatz. Zusätzlich wurden Jagdausübungsberechtigte und Revierförster in den Untersuchungsgebieten im Rahmen einer Veranstaltung über das Projekt informiert.

6.2. *Abwicklung der Lockstockbetreuung vor Ort:*

Herstellung und Präparation der Lockstöcke; Dokumentation; Kontrollgänge alle 14 Tage samt erneuter Vorbereitung der Lockstöcke; Sammlung der Haarproben und Administration; Kontrolle eingesetzter Fotofallen; Informationsaustausch zwischen den Lockstockbetreuern.

6.3. *Untersuchung der Haarproben:*

Zentrales Sammeln und Vorsortieren der Haarproben, Versand der Haarproben an das Labor (Senckenberg Institut) und genetische Analyse.

6.4. *Auswertung und Darstellung der Ergebnisse:*

Alle Daten wurden zusammengeführt, ausgewertet und den Experten der Plattform Wildkatze kommuniziert. Die Ergebnisse wurden mit dem Aktionsplan Wildkatze verschnitten.

6.5. *Begleitende Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit dem Land NÖ:*

Kurz nach dem Projektstart gab es eine Infoveranstaltung für Jagdpartner, Gemeindevertreter und die interessierte Öffentlichkeit. Dazu erfolgte eine Presseaussendung bzw. Einladung an NÖ Printmedien. Weiters wurden Artikel in Zeitschriften und Publikationen der Projektbeteiligten veröffentlicht sowie begleitende Informationsarbeit innerhalb der Plattform Wildkatze geleistet. Die Idee, einen Info-Projektfolder „Die Wildkatze im Biosphärenpark Wienerwald“ zu erstellen, der die Lockstockmethodik und deren Bedeutung für das Projekt aufzeigt, wurde aufgegriffen und als zusätzliches Kapitel in der neu überarbeiteten Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ eingefügt. Das Projekt wurde im Wildkatzen-Schwerpunktheft **natur&land** (3-2014) und auf der Homepage der Plattform www.wildkatze-in-oesterreich.at vorgestellt und laufend aktuell gehalten.

6.6. *Projektmanagement:*

Koordination des Projekts und der Projektpartner, Controlling, Berichtswesen sowie Zeit- und Ressourcenplanung wurden von der Projektleiterin übernommen.

7. Ergebnisse

7.1. *Untersuchte Gebiete:*

Acht ÖBf-Reviere im Biosphärenpark Wienerwald mit hohem Wildkatzenpotenzial wurden auf ein vermutetes Vorkommen untersucht, indem 26 Lockstöcke (großflächig verteilt) aufgestellt wurden. Ergänzend wurden acht Fotofallen an geeigneten Stellen positioniert.

Außerhalb des Biosphärenpark Wienerwald wurden auf ÖBf-Flächen weitere neun Lockstöcke aufgestellt und regelmäßig kontrolliert, teils wurden (eigene) Fotofallen eingesetzt. Die Betreuung dieser Lockstöcke erfolgte auf ÖBf-Kosten außerhalb des Projektbudgets.

7.2. *Anwendung der Lockstock-Methode:*

Mehrere Mitarbeiter der Bundesforste wurden zu Lockstockbetreuern ausgebildet und dadurch das Knowhow zum Schutz der Wildkatze ausgebaut.

7.3. *Genetische Analyse der Haarproben:*

Alle gesammelten Katzen-Haarproben wurden genetisch untersucht. Leider konnte trotz der erfolgreichen Anwendung der Methode keine Wildkatze nachgewiesen werden. Ergänzend wurden die Aufnahmen der Fotofallen analysiert, die jedoch ebenfalls keinen Hinweis auf ein mögliches Wildkatzenvorkommen lieferten.

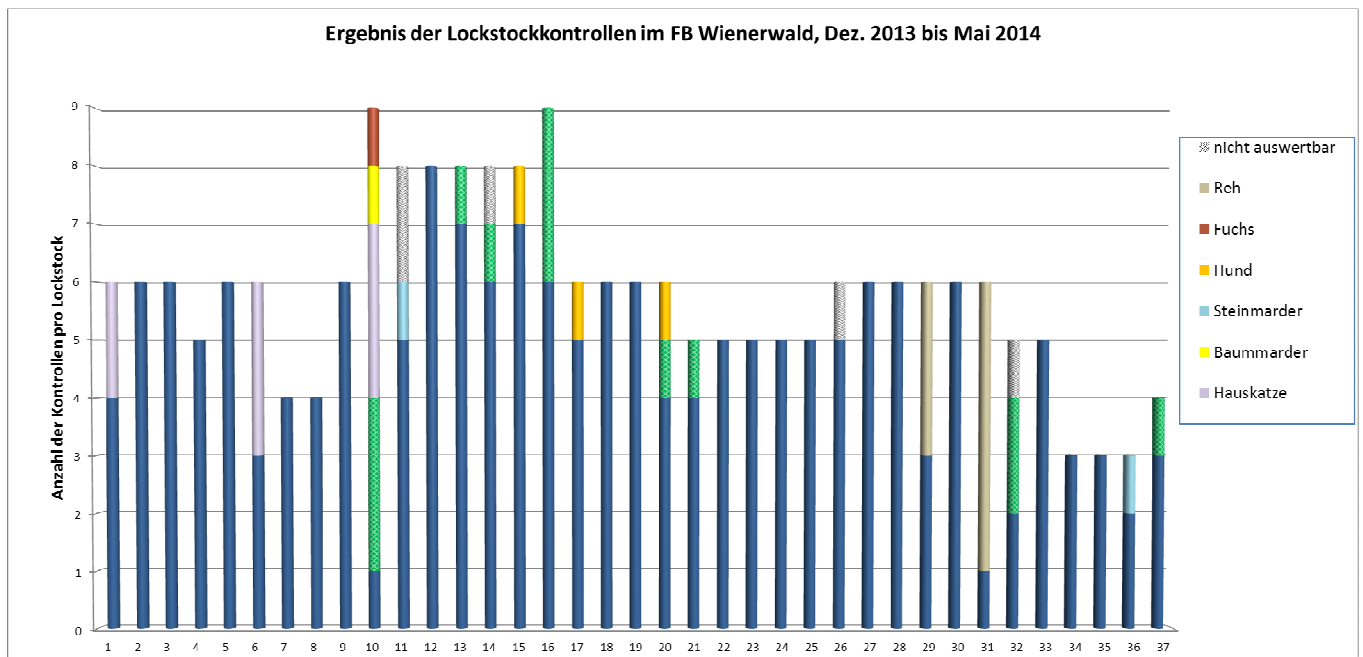


Abbildung 8: Ergebnis der Haaranalysen aus der Lockstockkontrolle

7.4. Abgleich mit dem „Aktionsplan Wildkatze“

Die Ergebnisse der Bestanderhebung wurden interpretiert und mit dem „Aktionsplan Wildkatze“ abgestimmt:

Im Rahmen des Aktionsplans zum Schutz der Wildkatze in Österreich (SLOTTA-BACHMAYR et al. 2012) wurden verschiedene Maßnahmen beschrieben und mit Prioritäten versehen, um eine sich selbst erhaltende, langfristig überlebensfähige Wildkatzenpopulation in Österreich zu garantieren (Tab...).

Tabelle 1: Prioritäten von Zielen und Maßnahmen im Aktionsplan Wildkatze

Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Wildkatze in Österreich				Prioritäten			
				1 = sofortige Umsetzung			
				2 = mittelfristige Umsetzung			
				3 = langfristige Umsetzung			
Bestandserhebung und Monitoring	Kommunikation	Verbesserung des Lebensraums	Bestandsstützung				
Erhebung der aktuellen Verbreitung bzw. des Bestands der Wildkatze in Österreich und in weiterer Folge Kontrolle der österreichischen Wildkatzenbestände.	Verbesserung des Wissens über die Wildkatze in Österreich und Heben der Akzeptanz für diese seltene Wildart in der Öffentlichkeit. Aufbau eines Expertennetzwerks.	Verbesserung des Wildkatzenlebensraums im Hinblick auf Struktur und Vernetzung.	Erarbeiten von Grundlagen und Kriterien zur Durchführung einer Bestandsstützung, falls diese notwendig wäre, damit sich in Österreich eine stabile, sich selbst erhaltende Wildkatzenpopulation etablieren kann.				
<ul style="list-style-type: none"> Erhebung der aktuellen Verbreitung mittels Umfragen/Fragebögen Kamerafallen Nachsuche mit Hunden Lockstöcken 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationskonzept Kommunikation mit Stakeholdern Aufklärung Wildkatze/Hauskatze Infomaterial Wildkatze Expertennetzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse des IST-Zustands 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfen der Voraussetzungen und des Bedarfs 				
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer zentralen Meldestelle 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept Lebensraumvernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeiten eines Konzepts 				
<ul style="list-style-type: none"> Monitoringkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> Literaturdatenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Leitfaden zur Verbesserung der Lebensräume 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsfindung 				

In Bezug auf das aktuelle Projekt wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

7.4.1. Bestandserhebung und Monitoring

Die Daten, die im Rahmen des Projekts gesammelt wurden, leisten einen wichtigen Beitrag um die Verbreitung und den Bestand der Wildkatze im östlichen

Wiener Wald abschätzen zu können. Auch wenn keine Wildkatzen nachgewiesen werden konnten, kann daraus geschlossen werden, dass es die Tiere hier nicht oder nur in äußerst geringer Dichte gibt, dass aber aufgrund des Auftretens der Hauskatze der Lebensraum geeignet ist bzw. dass hier mit einem Kontakt zwischen Wild- und Hauskatze an den daran geknüpften Problemen zu rechnen ist.

Das Know-how zum Wildkatzenmonitoring mit Hilfe von Lockstöcken wurde ÖBf-intern weitergegeben und ermöglicht die Fortsetzung der Suche auf besonders vielversprechenden Flächen im südlichen Wienerwald (FR Haselbach), im Rosalia-Gebirge und auf weiteren ÖBf-Flächen (z. B. im Attergau/OÖ).

7.4.2. Kommunikation

Durch Pressemeldungen, Artikel auf den Homepages von ÖBf, Biosphärenpark Wienerwald und Naturschutzbund sowie in dessen Wildkatzenschwerpunktheft, einer Infoveranstaltung am 3. 4. 2014 in Purkersdorf und der Neuauflage der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ wurde das Thema Wildkatze in der Öffentlichkeit kommuniziert bzw. im Rahmen der Infoveranstaltung auch gezielt an Stakeholder herangetragen. Besonders durch die Neuauflage der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ wird das Thema für Jäger aufbereitet. Wie unterscheiden sich Wild- und Hauskatze? Welche Ansprüche hat die Wildkatze? Was kann ich zum Schutz der Wildkatze beitragen und wo melde ich meine Wildkatzensichtungen? Diese Themen werden sowohl in der Broschüre transportiert bzw. wurden bei der Infoveranstaltung angesprochen. Damit wurde, wie im Aktionsplan vorgesehen, das Thema Wildkatze einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Basis für eine bessere Akzeptanz dieses kleinen Raubsäugers geschaffen.

Die aktive Beteiligung am Expertennetzwerk „Plattform Wildkatze“ von Seiten der ÖBf durch die Projektleiterin unterstützte den Wissens- und Informationsaustausch zum Thema Wildkatze, z.B. in Form eines Berichts über das Symposium Wildkatze 2014 in Gießen.

7.4.3. Verbesserung des Lebensraums

Die Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ erlaubt es Waldbesitzern, Landwirten und Jägern, die Qualität ihres Waldstücks/Reviers für die Wildkatze und damit verbunden für Tiere mit ähnlichen Lebensraumansprüchen abzuschätzen. Mit Hilfe dieser Broschüre können Waldbesitzer, Landwirte und Jagdpächter auch Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums setzen. Damit wurde entsprechend dem Aktionsplan ein Leitfaden zur Verbesserung der Lebensräume erstellt und kommuniziert.

7.4.4. Bestandsstützung

Für diesen Punkt wurden keinen Maßnahmen gesetzt.

7.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit im Biosphärenpark Wienerwald, speziell auch die Jagdpartner, wurden in diversen Medien über das Projekt informiert (siehe Tabelle Umsetzung Öffentlichkeitsarbeit). Eine Neuauflage der oben erwähnten Broschüre erscheint in einer Auflage von 5.000 Stück Ende Mai 2015, wobei das ÖBf-Kompetenzfeld Naturschutz die Druckkosten trägt.

7.6. Projektmanagement

Die Abwicklung der Projektaktivitäten wurde wie geplant von den Projektpartnern Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH und Naturschutzbund unterstützt.

Der vorliegende Abschlussbericht wurde ebenfalls mit Unterstützung der Projektpartner, insbesondere Dr. Leopold Slotta-Bachmayr und Mag. Ingrid Hagenstein (beide Naturschutzbund), erstellt.

8. Zielerreichung und Interpretation der Ergebnisse

Das Ziel, Aussagen über den aktuellen Wildkatzenbestand im BSPWW treffen zu können, wurde erreicht:

Ein Nicht-Nachweis bedeutet zwar, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit 2014 keine Wildkatzen im Biosphärenpark Wienerwald lebten, es jedoch nicht ausgeschlossen ist, dass Tiere aus den benachbarten Regionen in absehbarer Zeit zuwandern. Die Notwendigkeit von weiteren Erhebungen bleibt folglich bestehen.

Das Ziel, eine Bewertung einzelner Waldbiotope vornehmen zu können, wurde aufgrund fehlender Wildkatzenachweise nicht erreicht.

Das Ziel, Entscheidungen über weitere Schutzmaßnahmen für die Wildkatze treffen zu können, ist noch offen.

Aufgrund der Tatsache, dass keine Wildkatzen-Nachweise für den Biosphärenpark Wienerwald gelangen, bleibt die Situation in der Region vorerst unverändert.

Auch die Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit, z. B. im Rahmen der ÖBf-Bildungsarbeit im Biosphärenpark oder ergänzend zu jagdlichen ÖBf-Veranstaltungen ist geplant. Empfehlungen für den weiteren Umgang mit der Wildkatze werden in der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ insbesondere Waldbesitzern, Landwirten und Jägern nahe gelegt. Die Berücksichtigung dieser Empfehlungen kommt neben der Wildkatze auch zahlreichen anderen bedrohten Arten zugute und bedeutet nicht zuletzt eine Aufwertung der Landschaft aus naturschutzfachlicher Sicht.

Im Austausch mit der Plattform Wildkatze werden weitere Maßnahmen überdacht.

9. Zeitplan und Umsetzung

Tabelle 2 Übersicht über die zeitliche Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte

PLANUNG		UMSETZUNG	
Arbeitsschritt	Zeitpunkt	Arbeitsschritt	Zeitpunkt
Beschreibung der Arbeits- Teilleistung und Dokumentation oder Art des erbrachten Arbeitsproduktes	Tag/Monat/Jahr	Evtl. Änderung gegenüber Planung / Anmerkungen	Tag/Monat/Jahr
Projektfahrplan, Koordination des Projektstarts	30.06.2013	Verzögerung des Projektstarts, Bewilligung lag erst Ende Nov. 2014 vor	ab Ende Nov. 2013
Fixierung der Untersuchungsflächen	30.06.2013	Gemeinsam mit Dr. Leopold Slotta-Bachmayr	11.11.2013
Kontaktaufnahme mit den betroffenen Jagdausübungsberechtigten	30.06.2013	Teils persönlich (bei Aufstellung der Lockstöcke), teils telefonisch, teils über Revierleiter	laufend
Information der Öffentlichkeit über Biosphärenpark-Medien (z.B. Newsletter), ÖBf-Medien (z.B. Homepage), Naturschutzbund- Medien, Plattform-Homepage und NÖ-Printmedien	30.06.2013	<ul style="list-style-type: none"> Jahresbericht des BPWW (2014) Homepage BPWW: http://www.bpww.at/natur/die-wildkatze/ Pressemeldungen: NÖN-Land&Leute (3/2014) ÖBf-Presseinfo (3/14) NÖN-WU (13/2014) meinbezirk.at/klosterneuburg (03/2014) NÖN-Purkersdorf (13/2014) NÖN-Purkersdorf (14/2014) NÖN-Klosterneuburg (14/2014) NÖN-Purkersdorf (15/2014) NÖN-Natur (18/2014) meinbezirk.at/purkersdorf (04/2014) Österreichische Försterzeitung (3/2014) ÖBf-Intranet-Meldung (03/2014) ÖBf-Intranet-Meldung (04/2014) ÖBf-Biosphärenpark-Homepage: http://www.bundesforste.at/natur-erlebnis/biosphaerenpark-wienerwald/projekte.html#c748 ÖBf-facebook (10/2014) https://www.facebook.com/bundesforste ÖNB (18.12.2013), ÖNB-Aktiv (11/2013) ÖNB Zeitschrift natur&Land: 12/2013 und Wildkatzen-Schwerpunktheft12/2014 ÖNB-Homepage: http://naturschutzbund.at/aktivitaeten/Projekte/artenschutz/wildkatze.html 	laufend

PLANUNG		UMSETZUNG	
		<ul style="list-style-type: none"> Nationalpark Thayatal Homepage http://www.wildkatze-in-oesterreich.at/de/pages/news.aspx?pg=1&page=2 - Intensivierung der Wildkatzenforschung - Einladung Informationsabend - Gemeinsam auf der Suche... - 45 Teilnehmer beim Informationsabend - Wildkatzenforscher trafen sich... 	
Rekrutierung und Schulung der Lockstockbetreuer	30.09.2013	Einschulung der Lockstockbetreuer mit Übung im Gelände durch Dr. Leopold Slotta-Bachmayr.	20.12.2013
Auswahl der Lockstockpositionen	30.09.2013	Anhand der Vorarbeiten (GIS-Auswertung von Lockstockpotentialflächen im FB Wienerwald) und nach Rücksprache mit den betroffenen Revierleitern in neun Revieren des FB Wienerwald.	ab 11.11.2013
Aufstellen der Lockstöcke	30.09.2013	Die ersten acht Lockstöcke wurden unter Anleitung und Mithilfe von Dr. Leopold Slotta-Bachmayr aufgestellt, die weiteren sukzessive alleine von der Projektleiterin.	ab 25.11.2013
Anbringen von Fotofallen	30.09.2013	Die Fotofallen (Cuddeback Ambush) wurden erst im Dezember 2013 bestellt und konnten daher erst ab Jänner 2014 an insgesamt acht Positionen montiert werden.	ab Februar 2014
Infoveranstaltung für Jagdpächter und Gemeindevertreter in Zusammenarbeit mit der Koordinations- und Meldestelle und Mitgliedern der Plattform Wildkatze	30.09.2013	<p>Abendveranstaltung in der Unternehmensleitung der Bundesforste in Purkersdorf unter Anwesenheit von FB-Leiter DI Johannes Wimmer und ÖBf-Biosphärenpark-Teamleiterin Dr. Alexandra Wieshaider. Präsentationen von</p> <ul style="list-style-type: none"> Projektleiterin Martina Keilbach Biosphärenpark-Direktorin Mag. Hermine Hackl Plattform-Wildkatze-Mitgliedern: Dr. Leopold Slotta-Bachmayr Mag. Christian Übl Mag. Sarah Friembichler (Koordinations- und Meldestelle) 	03.04.2014
Mediale Aufbereitung von Lockstock-Aufstellungen in einem der Projektgebiete mit Funktionären des Landes Niederösterreich	30.09.2013	Pressefototermin gemeinsam mit dem Bürgermeister-Stv. Wolfgang Schredl sowie dem Biosphärenpark-Botschafter Othmar Holzwieser der Gemeinde Breitenfurt, dem ÖBf-Revierleiter und Hegeringleiter-Stv. Joachim Graf, der Biosphärenpark-Direktorin Mag. Hermine Hackl, der Leiterin der Koordinations- und Meldestelle / Plattform Wildkatze Ingrid Hagenstein und der Projektleiterin in der Nähe von Breitenfurt.	24.03.2015
Materialanschaffung: Lockstöcke, Baldriantinktur, Fotofallen	30.09.2013	Lockstöcke wurden selbst hergestellt, die benötigten Plastikröhrchen kamen von Christian Übl (NP Thayatal). Weiteres Material wurde eingekauft (Drahtbürsten, Baldrianwurzel- und Tinktur,...) Die Fotofallen wurden bei FA Schery in	ab 14.10.2013

PLANUNG		UMSETZUNG	
		Deutschland bestellt.	
Lockstock-Kontrollgänge alle 14 Tage	30.04.2014	Soweit witterungsbedingt möglich wurden die aufgestellten Lockstöcke ca. im 14-tägigen Rhythmus bis Mitte Mai 2014 kontrolliert.	ab 20.12.2013
Zentrales Sammeln der Haarproben, Sortieren und Aufbereitung	30.04.2014	Sämtliche Haarproben wurden in Purkersdorf aufbewahrt und zum Sortieren gesammelt an das Naturhistorische Museum Wien geschickt.	ab 20.05.2014
Koordination und Abwicklung des Versandes der Haarproben an ein Labor	30.04.2014	Vertragliche Regelung der genetischen Auswertung durch das Labor des Senckenberg Instituts bei Frankfurt. Die Proben wurden direkt vom NHM dorthin verschickt. Dr.Frank Zachos koordinierte den Versand.	ab 20.06.2014
Regelmäßige Auswertung der Aufnahmen aus den Fotofallen	30.04.2014	Im Zuge der Lockstockkontrollen wurden die Wildkameras regelmäßig kontrolliert und ggf. mit neuer Speicherkarte bzw. neuen Akkus ausgestattet. Die Aufnahmen wurden in Büro am PC begutachtet. Allerdings war auf keinem der Bilder eine Katze zu sehen.	ab März 2014
Informationsaustausch zwischen den Lockstockbetreuern	30.04.2014	Die Personen, die bei der Betreuung der Lockstöcke mitwirkten, standen in regelmäßigem Kontakt mit der Projektleiterin, wodurch eine effiziente Ausführung der Aufgaben gewährleistet wurde.	laufend
Genetische Analyse (Laborkosten)	30.06.2014	Die Analyse der Haarproben fand wie geplant am Senckenberginstitut statt. Vorläufige Ergebnisse lagen im August 2014 vor, die Endauswertung Ende August.	ab 21.07.2014
Ergebnisbericht zur genetische Analyse der Haarproben vom Labor	30.09.2014	Leider konnten keine Wildkatzen nachgewiesen werden. Die Ergebnisse wurden beim folgenden Treffen der Plattform Wildkatze kommuniziert.	ab 22.08.2014
Ergebnisauswertung, Datenaufbereitung, Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	31.12.2014	Die Interpretation der Ergebnisse erfolgte beim Expertentreffen der Plattform Wildkatze.	2.10.2014
Verschneidung mit dem „Aktionsplan Wildkatze“	31.12.2014	Die Verschneidung mit dem Aktionsplan Wildkatze wurde von Dr. Leopold Slotta-Bachmayr erstellt und in den Endbericht übernommen.	laufend
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit über Medien und Veranstaltungen von ÖBf und Biosphärenpark Wienerwald Management	31.12.2014	Zusätzlich zu den oben erwähnten Veranstaltungen und Veröffentlichungen wurde im Bildungsprogramm eine Führung zum Thema Wildkatze angeboten. Die Konzeption erfolgte von Seiten der ÖBf, die Kommunikation über die Biosphärenpark-Medien. Aufgrund zu geringer Anmeldungen (>5) konnte die Führung nicht durchgeführt werden. Das Konzept wurde jedoch leicht abgeändert bei einem Ferienspiel verwendet.	laufend
Publikation der Ergebnisse, Erstellung bzw. Neuauflage von	31.03.2015	Die Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ wurde anhand der neuen Forschungsergebnisse überarbeitet und speziell auf die Zielgruppe der	in Arbeit

PLANUNG		UMSETZUNG	
Informationsbroschüren		Waldbesitzer, Landbewirtschafter und Jäger zugeschnitten. Die Verteilung erfolgt über die Projektpartner, die Koordinations- und Meldestelle, Mitglieder der Plattform Wildkatze sowie im Rahmen von ÖBf-Veranstaltungen.	
Drucksorten	31.03.2015	Neue „Aktiv für Wildkatzen“-Broschüre in einer Auflagenzahl von 5.000 Stück Die Herausgabe erfolgt über die ÖBf-Kompetenzstelle Naturschutz.	in Arbeit
Präsentation der Projektergebnisse zum Projektabschluss: Veranstaltung, voraussichtlich mit Pressekonferenz	31.03.2015	Nachdem im Biosphärenpark Wienerwald keine Wildkatzen nachgewiesen werden konnte, erübrigte sich eine Veranstaltung bzw. Pressekonferenz.	-
Endabrechnungen und Endbericht	31.05.2015	Endabrechnung und Endbericht wurden von der Projektleiterin erstellt. Bei der Erstellung des Endberichts war die ÖBf-Buchhaltung behilflich, bei der Erstellung des Endberichts Dr. Leopold Slotta-Bachmayr und Ingrid Hagenstein.	bis 15.05.2015



Abbildung 9: Beim „Informationsabend Wildkatze“ am 03.04.2014 in Purkersdorf präsentieren DI Johannes Wimmer (ÖBf-Leiter des FB Wienerwald), Mag. Sarah Friembichler (Koordinations- und Meldestelle Wildkatze) und Mag. Hermine Hackl (Biosphärenpark Wienerwald Management) einen Lockstock.

10. Kostenübersicht

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Gesamtsumme der Projektkosten. Detaillierte Kostenaufstellungen sind in den Abrechnungsunterlagen vorhanden.

KOSTEN	BETRAG IN €
Materialkosten für die Lockstockkontrolle (Baldrian, Pinzetten, Wildkameras, Akkus, usw.)	2.382,50
Kosten für die Analyse der Haarproben	2.100,00
Kosten für das Layout der Wildkatzenbroschüre (Grafikbüro Breiner&Breiner) und einer Dienstreise nach Wels zur Besprechung des Broschürenlayouts	2.385,27
Kosten für die Öffentlichkeitarbeit durch den Projektpartner BPWWMM	1.980,00
Kosten für fachliche Unterstützung und Öffentlichkeitarbeit des Projektpartners ÖNB	7.500,00
Personalkosten ÖBf (drei Mitarbeiter) im Zeitraum von 2013 bis 2015 für Projektmanagement, Lockstockmonitoring und Öffentlichkeitarbeit	40.245,18
Gesamtsumme:	56.592,95

Nicht berücksichtigt wurden die Kosten für den Druck von 5.000 Exemplaren der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“. Diese belaufen sich auf € 1.959,75.

Ursprünglich geplant waren Projektkosten in Höhe von € 36.000.-. Die entstandenen Mehrkosten sind auf den höheren Bedarf an Personalressourcen von Seiten der Bundesforste für die Durchführung des Lockstockmonitorings, der Öffentlichkeitarbeit und des Projektmanagements zurückzuführen.